

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburgisches Gesang-Buch

Goetjen, Johann Konrad

Oldenburg, 1744

VD18 13449621

Klagelied derjenigen, derer Haus mit Pest angestecket.

urn:nbn:de:gbv:45:1-20094

10. Nun thu, o Gott, was dir beliebt, Wir wollen dir befehlen: Wer sich in deinem Willen gibt, Darf sich mit Furcht nicht quälen. Ein Sperling ist sehr wenig wehrt, Und fällt doch teurer auf der Erd, Wenn du es nicht verstatteft.

11. Wir wissen, daß all unser Haar Sind auf dem Haupt gezählet: Es dient zum besten immerdar, Was du uns hast erwehlet: Du wirfst uns allen groß und klein, Was uns wird gut und selig seyn, Bis an das End verleihen.

12. Zuförderst, Herr, steh denen hey, Die schon das Unglück getroffen: Gib, daß ihr Glaub beständig sey, Laß in Gedult sie hoffen, Daß du aus Gnaden ihnen doch Mit Hülfe wirst erscheinen noch, Es komm auch wie es wolle.

13. Gott Vater, Sohn und heilger Geist, Der du zu allen Zeiten, Hast grosse Güte und Macht beweisst, An viel betrübtten Leuten, Errett auch uns nun gnädiglich, Daß wir für alle Wohlthat dich Noch hier auf Erden preisen.

Klaglied derjenigen, Derer

Haus mit Pest angestecket.

309. Mel. Es ist gewißlich an der Zeit
Mein Gott, ich schreue für und für, Du wollest dich mein erbarmen: All meine Hoffnung steht zu dir, Ach! rette bald mich armen. Mit Angst ich hart umgeben bin, Und weiß jezund gar nirgends hin, Denn zu dir, Herr, alleine.

2. Mein arme Seel voll Jammer ist, Mein Geist ist mir verschmachtet: Mein Herz im Leib sich nagt und frisst, Viel sinnet und betrachtet, Und findet doch weder Raht noch Ruh: O lieber Gott, spring du mir zu: Ich muß sonst gar versinken.

3. Ich werd geachtet, wo du nicht Mich gnädig wirst bewahren, Als einer, der aus diesem Licht Ins Finsterniß muß fahren. Ich steh mit einem Fuß im Grab, Und keinen treuen Menschen hab, Der mich elenden tröstet.

4. Ein jeder schiehet fern von mir, Und scheuet meine

meine Plage: Ein jeder denkt: Wer fragt nach dir? Mir hilft nichts, daß ich klage. Die Trübsal häuft ſich mehr und mehr, Des Kreuzeslaſt drückt mich ſo ſehr, Daß ich faſt muß vergehen.

5. Ach! HErr, ach! HErr, erbarm dich mein Vergib mir meine Sünde: Von dieſer Angſt, Noth Furcht und Pein Mich gnädiglich entbinde: Nach deiner Weiſheit Hülff mir ſchick, Im Zorn mich nicht von hintenrück, Du allerliebſter Vater.

6. Wend dich zu mir, o treuer Gott, Laß dich mein Bitterweichen: Errette mich aus dieſer Noth, Und thu an mir ein Zeichen: Auf daß ein jeder mann verſteh, Daß kein Gerechter untergeh, Der deinem Wort vertrauet.

7. Doch bitt ich nicht aus frechem Muth, Ich ſtells in deinem Willen: Was mir an Leib und Geelt iſt gut Wollſt du an mir erfüllen: Thu an mir, Vater, wie du weiſſt, Daß es mir dient, und allermeiſt zu deines Namens Ehre.

8. Ich will, HErr, dir und deiner Macht, Mich allerdings ergeben: Auf Rettung hoffen Tag und Nacht, Zum Sterben oder Leben. Es geh mir, Vater, wie du willt, Der Tod mir wie das Leben gilt: Gib, was mir iſt das beſte.

9. Und weil ich durch deins Geiſtes Gab, Wie ichs denn kann empfinden, Ichum in meinem Herzen hab, So muß all Zweifel ſchwinden: Und glaub ich feſte, daß mein Gott Mich werd, durch Leben oder Tod, Gewaltiglich erlöſen.

10. Nun, welches mir der Höchſte Gott Hierinnen auſerſehen, Das wird nach ſeinem weiſen Rath Bald folgen auf mein Flehen. O HErr, mein Gott, ich laß dich nicht, Bis mir die gnädig Hülff geſchicht, Drauf ich ſo ſehnlich warte.

Dankſagung nach abgewandter Peſt und gefährlicher Seuche.

310.

Nun wollen wir Lob, Ehr und Preis Gott unſerm